



Projekt „Ich bin sicher!“

„Schutzkonzepte in der Heimerziehung aus der Sicht von Jugendlichen“

Tanja Rusack & Florian Eßer

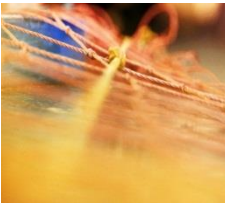
Workshop im Rahmen des Fachtags „Sexualität und Heimerziehung“ am 17.03.2016, Siegen

Ein Kooperationsprojekt der Universität Hildesheim mit der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm und der Hochschule Landshut; gefördert vom BMBF.



Kinder- und Jugend-
psychiatrie / Psychotherapie
Universitätsklinikum Ulm





Online-Befragung und Papierfragebogen

Standardisierte Fragen, die die Kinder und Jugendlichen bzw.

Betreuungspersonen anonym bearbeiten in zwei Erhebungswellen

ExpertInnenworkshops

Diskussion der Untersuchungsergebnisse in 3 Workshops mit Policy

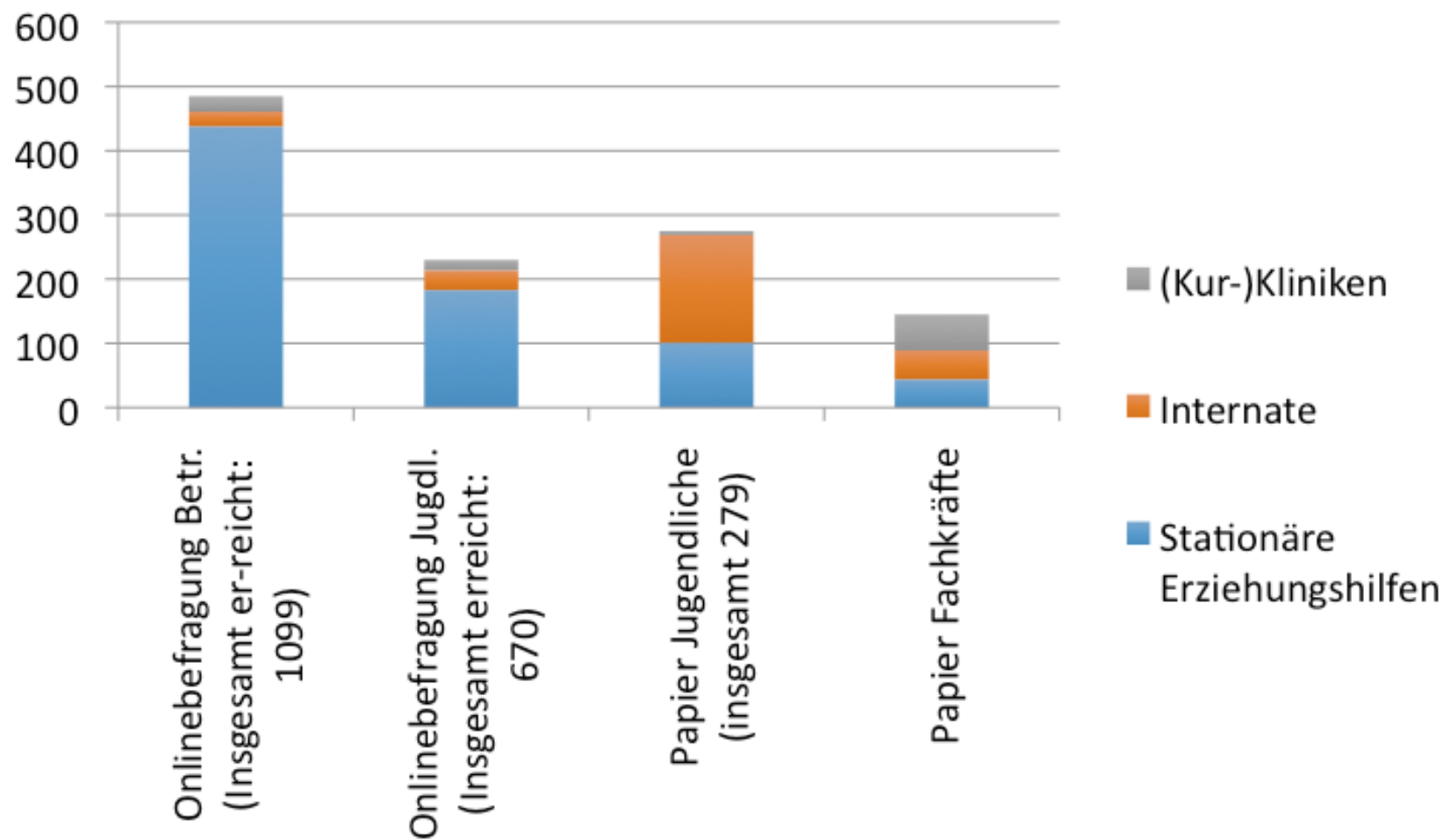
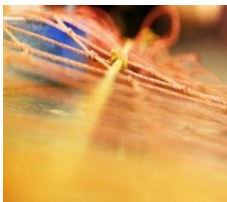
Makern, FachvertreterInnen sowie Kindern und Jugendlichen

Praxishandbuch und Homepage

Ergebnisse aus Online-Befragung und Gruppendiskussionen mit Ideen
und Praxisbeispielen zur Umsetzung

Gruppendiskussionen

30 Gespräche in geschlechtergemischten und -getrennten Kleingruppen
(ca. 6 Personen)





GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

	Erreichte Betreuungspersonen	Erreichte Jugendliche
Stationäre Erziehungshilfen	40 in 8 Gruppendiskussionen	39 in 9 Gruppendiskussionen
Internate	18 in 3 Gruppendiskussionen	24 in 4 Gruppendiskussionen
(Kur-)Kliniken	6 in 2 Gruppendiskussionen	6 in 4 Gruppendiskussionen



Einige Zitate zum Einstieg I

GEFÖRDEBT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Anna: Nachher rufen sie nur an.

Melanie: Ich w/ ich würde das voll peinlich finden irgendwie.

Anna: Ja, aber guck mal, überleg mal, ich bin/ ich würde denen auch nicht vertrauen.

Melanie: Ich auch nicht.

Anna: Die erzählen das bestimmt den Erziehern. Zu hundert Prozent.

Enrico: Ja.

Melanie: Natürlich. (A4, 703-709)



Einige Zitate zum Einstieg II

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

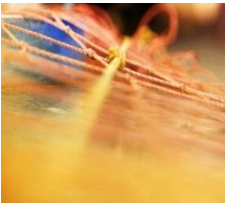
*I1: Und wie ist das, (.) denn hier generell mit zum Beispiel
Liebe oder Beziehungen*

Melanie: //Liebe dürfen wir hier nicht.//

I1: //oder auch Sex.//

Melanie: Gar nicht. //Dürfen wir nicht.//

*Anna: //Darf (.)// gar nichts. (.) Keine Beziehungen
untereinander, nichts (A4, 154ff.).*



Einige Zitate zum Einstieg III

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

*„Du musst also nur klug sein und (.) so machen, dass sie es nicht rausfinden. (2) Ich habe auch schon öfter geschlafen bei ihm.“
(A13, 927f.)*

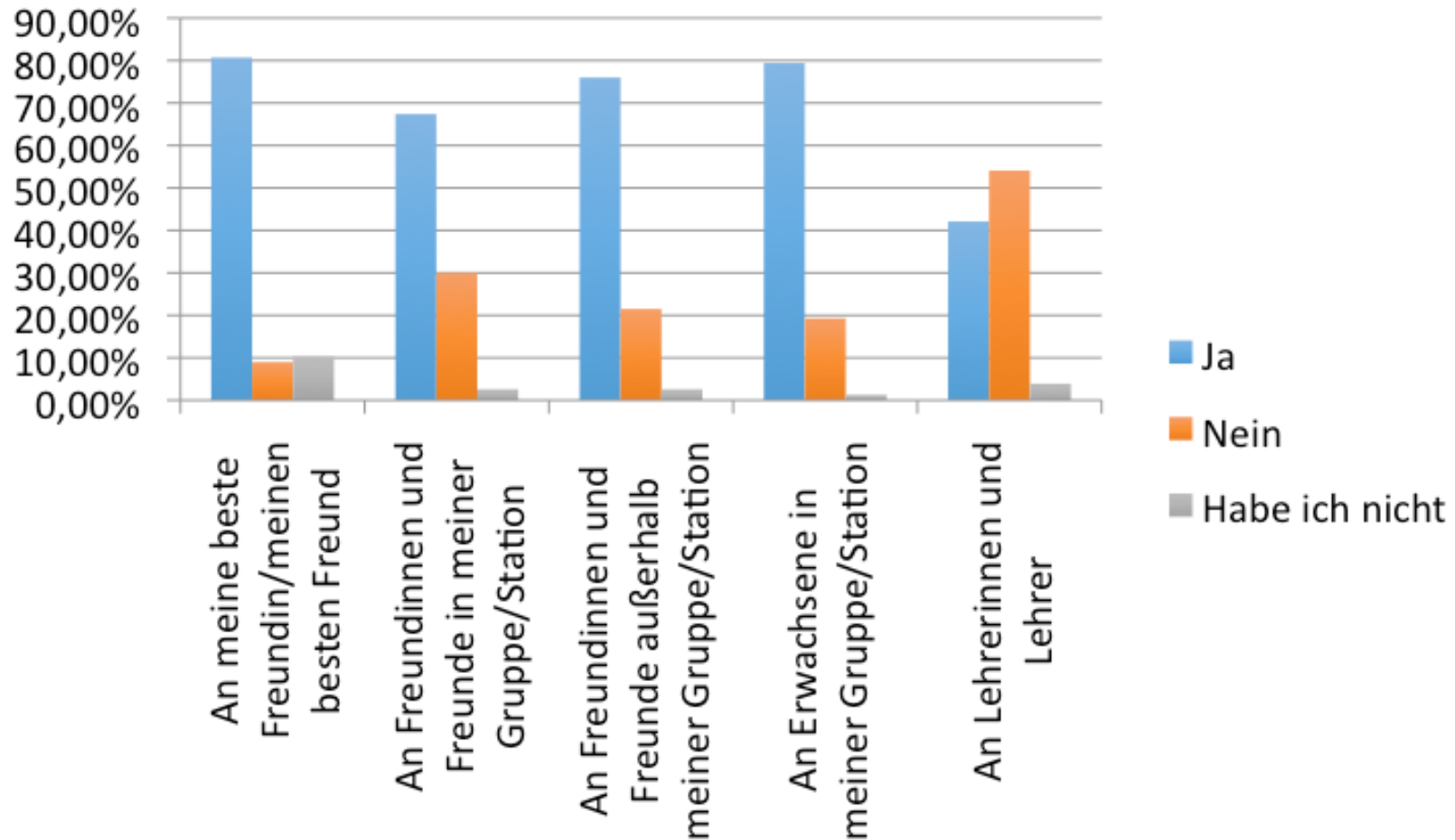


An wen kannst Du Dich wenden, wenn Du ein Problem hast?

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung





Vertrauen als Grundlage von Schutz und Sexualpädagogik

GEFÖRDEBT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

- Sf: Also ich finde, dass Sicherheit und Schutz ziemlich viel mit den Menschen zu tun hat, die uns umgeben, wie Freunde, Familie (....).
Freunde, Familie und der Freund, die einfach hinter einem stehen und auf einen aufpassen. Genau und das sind halt auch die Menschen, denen man vertraut, weil, wenn ich jemandem nicht vertraue, dann sehe ich in dem auch keine Sicherheitsperson oder Mensch, der mich schützt. (...)
- Jf: Ähm, ja ich fühle mich immer, wenn ich zuhause bei meinen Eltern bin sicher, weil sie halt immer auf mich aufpassen. (...)
- Sf: **Die Betreuer sind Schutzmaßnahmen.**

(A1: 891-2093)



Akzeptanz von Beschwerdestellen und Schutzkonzepten

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Anna: (.) (leise) Gar nicht. Eigentlich kannst du dich da gar nicht durchsetzen, weil die Erzieher sagen ja selber schon: "Ihr macht hier keine Regeln, wir machen die Regeln", sozusagen

(A2: 952-954)



Akzeptanz von Beschwerdestellen und Schutzkonzepten

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Anna: Nachher rufen sie nur an.

Melanie: Ich w/ ich würde das voll peinlich finden irgendwie.

Anna: Ja, aber guck mal, überleg mal, ich bin/ ich würde denen auch nicht vertrauen.

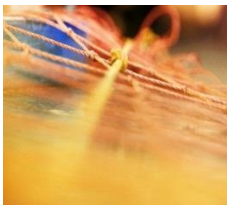
Melanie: Ich auch nicht.

Anna: Die erzählen das bestimmt den Erziehern. Zu hundert Prozent.

Enrico: Ja.

Melanie: Natürlich.

(A4: 703-709)



Akzeptanz von Beschwerdestellen und Schutzkonzepten

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Y1: Mh, okay. Und gibt es denn dann irgendwie so eine Person hier, wo ihr euch dann irgendwie beschweren könnt oder auch außerhalb von der Einrichtung, (2) wenn ihr irgendwie unzufrieden seid mit was?

Cf: Keine Ahnung. Also Lwir

Af: LJa, wir hatten doch mal so einen Typ, der mal hier war und meinte da kann man sich beschweren.

Cf: Mh, macht das irgendjemand?

me: Mh-mh, nee.

(A9: 760-774)

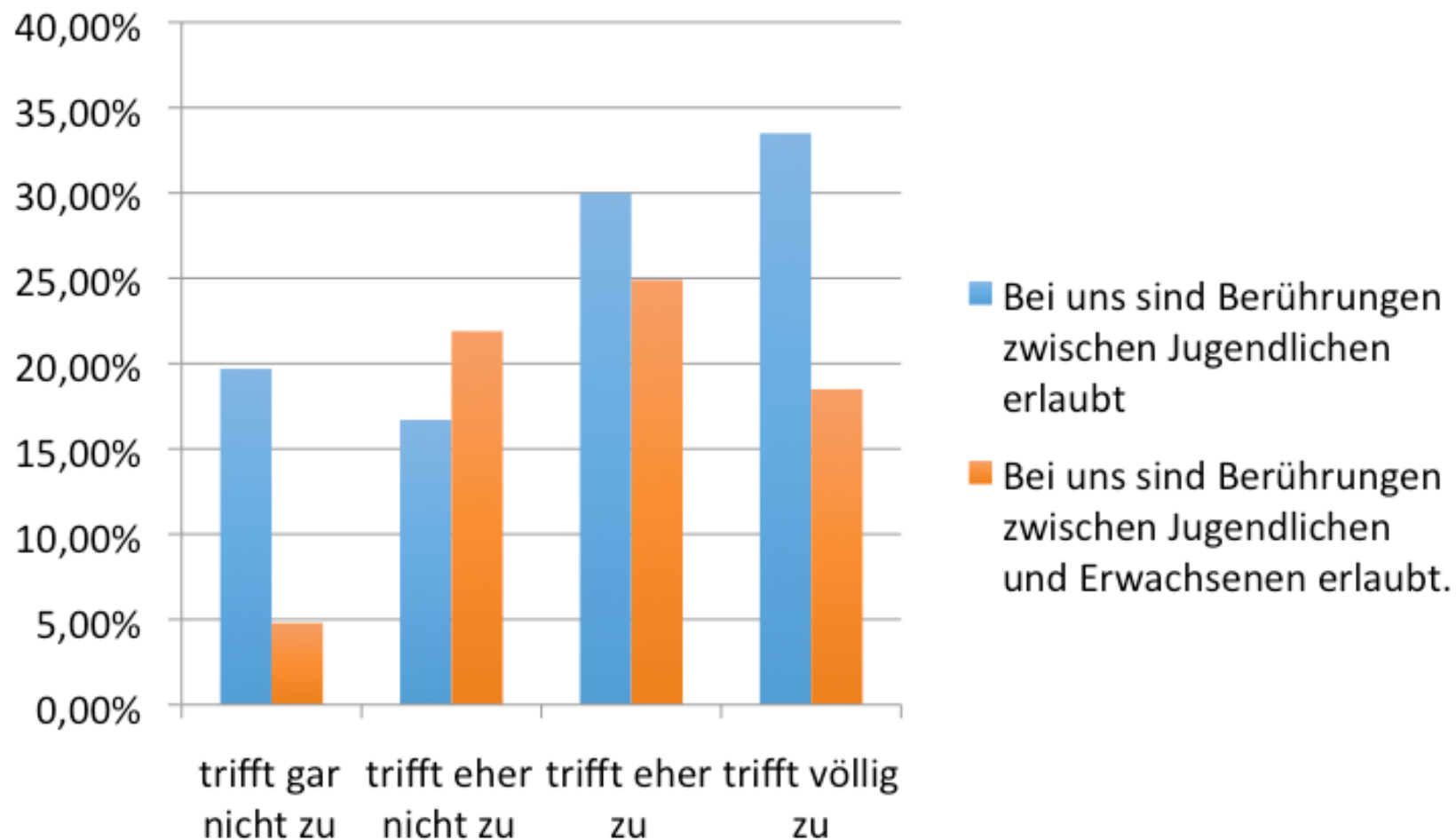


Umgang mit Sexualität und Paarbeziehungen

GEFÖRDELT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung





Umgang mit Sexualität und Paarbeziehungen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

I1: Und wie ist das, (.) denn hier generell mit zum
Beispiel Liebe oder Beziehungen

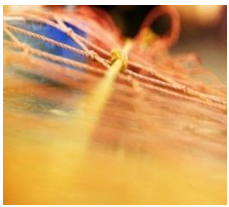
Melanie: //Liebe dürfen wir hier nicht.//

I1: //oder auch Sex.//

Melanie: Gar nicht. //Dürfen wir nicht.//

Anna: //Darf (.)// gar nichts. (.) Keine Beziehungen
untereinander, nichts

(A4: 154ff.)



Umgang mit Sexualität und Paarbeziehungen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Y1: Mhm. (2) Mh und wie ist das hier so bei euch so mit
Liebe und Partnerschaft irgendwie?

me: @(.)@

Cf: Jetzt in der WG eigentlich gar nicht, ‹aber›

Ef: ‹Eigentlich› verboten, aber

Y1: Was heißt @eigentlich@?

Ef: Also ich wohne jetzt bald vier Jahre hier und als ich hier
eingezogen bin, wurde zu mir gesagt (.) "Ja, Beziehungen
innerhalb der WG sind verboten." (2) Äm (.) es gibt (.) in
diesen kompletten vier Jahren, also (.) bis zum jetzigen
Zeitpunkt (.) durchgehend eine Beziehung innerhalb dieser
WG. @(.)@ Also so viel dazu, eigentlich ‹verboten.›

(Heim A13: 786ff.)



Umgang mit Sexualität und Paarbeziehungen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Y1: Wie ist denn da so mit Liebe und Partnerschaft hier
in der L-Einrichtung?J

me: LGar nicht.J

Df: Verboten. Also wenn du mit, mit einem, jemand
zusammen bist, wirst du
rausgeschmissen. LDann fliegst du.J

(A18: 1570ff.)



Umgang mit Sexualität und Paarbeziehungen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Cf: ...die haben mich (.) an, in F-, in den Ferien um zehn ins Team geschickt, (1) wegen Justus und mir.

Ef: Ja.

Cf: Und Justus noch @dazu.@

Ef: Hallo, mich haben sie zweimal ins Team geholt wegen Moritz und (.) wir waren nicht zusammen @(.).@.

Df: Mhm. @(.).@

Ef: Ja, es ist, in erster Linie müssen die Betreuer das mit dem Jugendamt auch absprechen, wenn das Jugendamt (.) schon sagt "Nein, es ist nicht erlaubt." Dann muss einer von den beiden ausziehen, wenn sie eine Beziehung wollen.

Y1: Mhm.

Ef: Wenn das (.) Jugendamt, also wenn die Betreuerin vom Jugendamt sagt "Ja (1) ist in Ordnung, wenn es innerhalb der WG funktioniert dann", ja (.) wird das mit (.) den Personen und den Betreuern halt (.) so abgesprochen. In Ordnung, aber (1) so gewisse Sachen sollten dann nicht passieren (2) zumindest (1) nicht @offiziell. @ @(.).@ (A13: 825ff.)



Umgang mit Sexualität und Paarbeziehungen

GEFÖRDELT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Melanie: Also wenn wir jetzt nach Hause fahren oder so, und einen Freund haben, dann müssen wir halt sagen, dass wir bei einer Freundin schlafen, und wenn, dann müssen wir Verhütungsmittel benutzen. (...)

I2: (..) Und wie meinstest du, man muss sagen, dass man zu einer Freundin fährt? Wem musst du das sagen?

Melanie: Zu den Betreuern. (.) Also du darfst jetzt nicht einfach hingehen und sagen: "Ja, ich fahre zu meinem Freund und schlafe mit dem"-

Anna: Ich schlafe mit dem oder ich schlafe bei ihm. Also das sind zwei unterschiedliche Welten, ja?

Melanie: Ja, ja trotzdem, darfst du beides nicht. Bei ihm und mit ihm schlafen.

Anna: Ja.

Enrico: (..) Meistens ist das so, du sollst deine Eltern fragen. (A4: 159ff.).



Umgang mit Sexualität und Paarbeziehungen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

„Du musst also nur klug sein und (.) so machen, dass sie es nicht rausfinden. (2) Ich habe auch schon öfter geschlafen bei ihm.“

(A13: 927f.)



Umgang mit Sexualität und Paarbeziehungen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

„da sollte man schon was erarbeiten und ich habe (.)
bis jetzt immer noch nicht das Gefühl, dass sich hier
was tut

(A18: 1708ff.)



Schlussfolgerungen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

1. Forderung nach einem sexualpädagogischen Konzept
2. Voraussetzung: Vertrauensvolle Beziehungen von Jugendlichen und Fachkräften
3. Vorgehen I: Partizipativer Ansatz der Implementierung von Schutzkonzepten
4. Vorgehen II: Partizipativer Ansatz bei der alltäglichen Herstellung von Schutz
5. Unterstützungsleistungen über die einzelne Einrichtung hinaus



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.projekt-ichbinsicher.de